

Verleihung des Elfriede-Kaun-Preises für Gleichstellung



Der Elfriede-Kaun-Preis, ein ehemaliger reiner Frauenpreis, ist zeitgemäß zu einem Gleichstellungspreis umgewidmet worden, der auf dem Landessportverbandstag 2015 des Landesportverbandes in dieser Form zum ersten Mal verliehen worden ist. Geehrt wurden Gisela Heidemann und der TSV Hattstedt.

Gisela Heidemann vom SV Moorrege erhielt den Preis aus den Händen von LSV-Vorstandsmitglied Sylvia Nowack für ihr jahrzehntelanges Engagement für den Frauensport in ihrem Verein. Gisela Heidemann war früh bereit, neben ihren sportlichen Aktivitäten Verantwortung in ihrem Verein zu übernehmen. Bereits 1962, als der Frauenanteil im Deutschen Sport Bund gerade die 20 Prozent-Marke überschritten hatte und ein Drittel aller Vereine reine Männervereine waren, übernahm sie im Verein die Sparte „Kinderturnen Mädchen“. 20 Jahre lang bot sie Generationen von Mädchen die Möglichkeit, sich in ihrem Dorf sportlich zu betätigen. Als geprüfte Kampfrichterin hatte sie maßgeblichen Anteil daran, dass auch für die Mädchen Wettkämpfe organisiert wurden, obwohl die Psychologie damals den Frauen die im Sport notwendige „Nervenstärke“ absprach und weitere „Argumente“ gegen die Beteiligung von Frauen an Wettkämpfen lieferte.

Auch die Führungspositionen im Sport waren in den 1960er Jahren fest in Männerhand. Entgegen dem damaligen Trend wurde Heidemann 1967 als Beisitzerin für Frauensport Vorstandsmitglied im TV Moorrege, um sich noch mehr und gezielter für die Belange der Frauen im Verein einzusetzen. Neben der vereinspolitischen Arbeit ist sie der Sportgruppenleitung immer treu geblieben. Sowohl als Prüferin für das Sportabzeichen als auch als langjährige Leiterin einer Damen-Seniorengymnastikgruppe bot sie Frauen eine Plattform, sportlich aktiv zu sein und zu bleiben. Mittlerweile über 80 Jahre alt, leitet sie eine Sitzgymnastikgruppe und ermöglicht so auch behinderten



Frauen, Spaß an der Bewegung zu haben. Dieses Können vermittelte sie auch in einem Übungsleiter-Lehrgang zur Sitzgymnastik. Gisela Heidemann war mit ihren frauenspezifischen Sportangeboten in einem kleineren „männlich ausgerichtetem“ Verein und ihrem inklusiven Ansatz oft ihrer Zeit voraus und prägt(e) mit einer Vielzahl von Ämtern das Vereinsleben und -angebot nachhaltig. Sie war und ist Vorbild für viele andere Frauen und hat sie motiviert, selbst ehrenamtliche Funktionen zu übernehmen.

Auch der **TSV Hattstedt** aus dem Kreis Nordfriesland wurde mit dem Elfriede-Kaun-Preis für sein Gewaltpräventions-Programm „Starke Frauen – Selbstverteidigung für Frauen mit (und ohne) Behinderung“ geehrt. In dem Verein werden seit Jahren Inklusion und Vielfalt aktiv in der Jiu-Jitsu Sparte gelebt, indem Menschen mit und ohne Handicap gemeinsam trainieren. In dieser Gruppe entstand die Idee, mit der Kooperationspartnerin Arche (unterstütztes Wohnen) ein niederschwelliges Angebot im Bereich Gewaltprävention und Selbstverteidigung für jenen Personenkreis anzubieten, der einerseits nur eingeschränkt Zugang zu Hilfesystemen hat, andererseits aber besonders häufig von jeglicher Form von Gewalt betroffen ist.

Der größte Erfolg des Projektes ist, dass Frauen mit Behinderung und massiven Ängsten sich getraut haben, aktiv zu werden und durch das Projekt einen Weg aus der Opferrolle gefunden haben. Die Teilnehmerinnen haben Selbstvertrauen und Selbstsicherheit gewonnen und den Mut gefunden z.B. an einrichtungsfernen Veranstaltungen teilzunehmen oder selbstständig Einkäufe zu erledigen. Diesen Frauen konnten so neue Lebensperspektiven eröffnet werden. Ein unbedingt nachahmenswertes Beispiel, wie der TSV Hattstedt und seine Kooperationspartnerin es geschafft haben, aus einer rein sportlichen Betätigung echte Lebenshilfe werden zu lassen.